

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 58.

Sonntag den 27. Februar.

1870.

## Die Expedition des Leipziger Tageblattes

wird morgen Montag den 28. Februar von 10 Uhr Vormittag bis 2 Uhr Nachmittag geschlossen.

### Bekanntmachung.

Der durch den Abbruch der beiden von der Stadtgemeinde angekauften Häuser Rosenthalgasse Nr. 1 und 2 zu gewinnende Bauplatz, welcher einschließlich des durch den Ufermauerbau zugewachsenen Areals einen Flächeninhalt von 1529 □ E. hat, soll von uns Dienstag den 15. März d. J. Vormittags 11 Uhr an Rathsstelle versteigert werden und zwar in doppelter Weise, zuerst im Ganzen, dann noch einmal in zwei Parzellen von 843 und 686 □ E. Flächeninhalt getheilt; die Entschliebung über den Verkauf im Einzelnen oder Ganzen bleibt vorbehalten.

Die pünktlich zur angegebenen Stunde beginnende Versteigerung wird bezüglich des jedesmaligen ausgebotenen Versteigerungsobjectes geschlossen werden, sobald weitere Gebote darauf nicht mehr erfolgen.

Die Versteigerungsbedingungen sowie ein Situations- und ein Parzellierungsplan liegen in unserem Bauamte zur Einsicht aus. Leipzig, den 24. Februar 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Cerutti.

### Bekanntmachung.

Herr Friedrich Eduard Velschlägel beabsichtigt in dem unter Nr. 21 an der Großen Windmühlenstraße hier gelegenen Grundstücke eine Schlächtereie einzurichten.

Wir bringen dies Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige, nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen dagegen bei deren Verlust spätestens am 14. März laufenden Jahres bei uns anzubringen, wogegen Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, zur richterlichen Entscheidung mit dem Bemerkten verwiesen werden, daß von Erledigung derselben die Genehmigung der obigen Anlage nicht abhängig gemacht wird.

Leipzig, am 25. Februar 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Jerusalem.

### Bekanntmachung.

Den Führern von Droschken und sonstigem Fuhrwerk wird hierdurch bei Vermeidung von 5 Thlr. Geld- oder entsprechender Gefängnißstrafe untersagt, während des am 28. laufenden Monats stattfindenden Festzuges der hiesigen Carnevalsgesellschaft auf Straßen und Plätzen, welche der Zug passirt, mit ihrem Fuhrwerk zu halten.

Leipzig, am 23. Februar 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Jerusalem.

### Holz = Auction.

Freitag, am 4. März d. J., sollen in Connewitzer Revier und zwar im sogen. Kleinen Apitzsch an der Eisenbahnbrücke und dem Lösniger Fußwege Vormittags von 9 Uhr an 15 buchene, 175 eichene, 13 erlene, 1 lindener und 1 Pappel-Nuß-Äste, 33 Stück Schirrhölzer und 10 Schock Meißstäbe, von 1/2 12 Uhr an 1 Klastern buchene, 15 Klastern eichene, 1 Klastern erlene, 1 Klastern lindene Brennholzscheite, 102 Abraumhaufen, 49 1/2 Schock harte Meißigbunde und 2 Schock Dornenbunde gegen üfliche Anzahlung und unter den sonstigen im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, am 24. Februar 1870.

Des Rathes Forst-Deputation.

### Vorträge des Herrn Pastor Dr. Dreydorff über den Jesuitismus.

An zwei Abenden hatte es sich Herr Pastor Dr. Dreydorff zur Aufgabe gestellt, im hiesigen Kaufmännischen Verein den Jesuitismus in seiner Entstehung und Entwidlung u. zu schildern. Nach einigen einleitenden Bemerkungen und nach Constatirung der zweifellosen Thatsache, daß die Kirche Jahrhunderte hindurch in Europa eine weltgeschichtliche Rolle gespielt habe und daß schon um deswillen und zum völligen Verständniß der Gegenwart, als des Productes der Vergangenheit, wohl von dem kirchlichen Factor nicht gänzlich abgesehen werden könne, betrachtete Redner vom philosophischen Standpuncte aus die Weltgeschichte in zwei großen Epochen, die allerdings nicht durch einzelne Zahlen begrenzen seien.

Sie zerfällt in einen Zeitraum der Unmündigkeit und in einen der zunehmenden Selbstbefreiung, des Gefühls der Mündigkeit, des Fürsichselbstdenkens. Für die romanischen Völker beginnt die neue Zeit ungleich später, als für die germanischen. Da die Entwidlung eine naturgemäße und nicht eine commandirte, so ist der Anbruch der neuen Zeit für irgend ein Volk absolut nicht zu hindern. Von diesem Gesichtspuncte aus bezeichnete Redner den ersten Feldzug gegen unsere moderne Cultur als den allerdings

lächerlichsten Feldzug, den es je gegeben. Redner machte hierauf mit dem Genie-Corps und den Kerntrouppen der römischen Kirche bekannt, welchen Ehrennamen indeß nicht etwa die 15—20,000 Mann Schlüßsoldaten, sondern die in aller Herren Ländern agitirenden Jesuiten verdienen. Mit jenen würde Garibaldi gewiß bald fertig sein, mit diesen wird die ganze Welt nicht fertig werden ohne größere als alle bisherigen Anstrengungen.

Mit diesen allgemeinen Betrachtungen hatte Redner die Hauptpunkte seines ersten Vortrages: „die Macht des Jesuiten-Ordens und seine Gemeinschädlichkeit“ gekennzeichnet und begann nun das leitbezeichnete Thema mit der Bemerkung, daß der Jesuiten-Orden seit Mitte des 17. Jahrhunderts und seit Pascal's Schriften so in Mißcredit gekommen sei, daß Jeder, der nicht selbst Jesuit sei, diesen Namen als eine Beleidigung erachte. Theoretisch seien die Jesuiten bei uns verurtheilt, praktisch aber befänden sie sich wohl und vermehrten sich rascher, als man erwartet. Die zähe Thatsache dieses Ordens extrage allen Schimpf und über ihn ergehende Schande, daß er vom Papste sogar aufgehoben werden konnte, daß er aus allen europäischen Landen (aus Frankreich allein sechs-mal) verjagt worden, und daß er nichts desto weniger im Jahre 1815 seine Restauration erlebt, seitdem aber doppelt so zahlreich fortlebt und wirkt. Zur Erklärung dieser Thatsache stellte Redner die Frage: Wem verdankt der Jesuiten-Orden die Fähigkeit